

Uhwiesen: Verhalten von Jugendlichen im Internet

# «Nicoletta19» trifft «walter65»

**Das Internet bietet viele Vorteile, birgt aber auch viele Gefahren. Der Medienpädagoge Bernhard Stotz informierte Eltern von Sekundarschülern in Uhwiesen an einem Vortrag darüber.**

EVA WANNER

«Nicoletta19» meldet sich in einem Chat an. Nach circa fünf Sekunden schreiben ihr schon fünf Chatter. Darunter «walter65», «LukasLU» oder auch «verwoehner». Nach einigen harmlosen «Wie geht es dir?» und «Was tust du so?» fragt einer: «Single?» «Ja», antwortet Nicoletta. Eine glatte Lüge, sie ist nicht single. Sie war auch nie Bundesrätin oder Fussballprofi, dazu später mehr. Sie ist verheiratet – und Vater. Hinter dem Chatnamen steckt Bernhard Stotz, ehemaliger Journalist, heute Lehrer und Medienpädagoge. Die Elternmitwirkung der Sek Uhwiesen hatte ihn am Donnerstag eingeladen, um über das Online-Verhalten von Jugendlichen und Gefahren und Chancen des Internets zu sprechen.

Der Live-Chat belustigte die zahlreich erschienenen Eltern. Aber er führte ihnen auch vor Augen, «wie viele gestörte Typen sich dort tummeln», so Bernhard Stotz. Denn «Single?»

kann weiterführen zu Bikini- oder Nacktfotos. Damit machen sich unter 16-Jährige strafbar, weil sie Kinderpornografie verbreiten. Es kann aber noch viel schlimmer kommen als zu einer Anzeige. Bernhard Stotz erzählte von einem Fall, bei dem eine Jugendliche von ihrem Chatpartner eingeladen wurde, dabei zu sein, wenn er die besagten Bilder löscht. «Er vergewaltigte das Mädchen dann mehrfach.»

## Auf Katze «geballert»

Auch zum Thema Gamen hatte der Referent ein Beispiel aus der Praxis bereit: Im Kindergarten habe ein Junge mit einer imaginären Maschinenpistole auf eine vorbeilaufende Katze «geballert». «Wie viele Punkte gibt das?», habe er die Lehrerin gefragt. Der Junge hatte «Call of Duty» gespielt – ein Ego-Shooter-Spiel, das eigentlich ab 18 Jahren freigegeben ist. Gamen sei nicht grundsätzlich schlecht, sagte Bernhard Stotz. Aber man soll das Kind beobachten, ob es sich während oder nach dem Spielen auffällig verhält. Und: «Altersfreigaben sind unbedingt einzuhalten!», sagte er.

Wichtig sei bei allem: Mit den Kindern sprechen. Dafür müssen sich die Eltern aber auch mit dem Internet auskennen – und wissen, wie und wie oft ihre Sprösslinge es nutzen. «Wenn ich

eine neue Klasse begrüsse, bin ich schon gegoogelt», sagte Bernhard Stotz. Er mache sich jeweils einen Spass daraus und erstelle einen falschen Wikipedia-Eintrag über sich. «Die Schüler sind jeweils wahnsinnig beeindruckt, wenn sie sehen, dass sie einen Alt-Bundesrat und Ex-Fussballprofi vor sich haben», sagte er lachend.

## Mal «Handyfasten»

Wer einmal Alt-Bundesrat und Ex-Fussballprofi war, wird es immer sein: «Wenn etwas im Netz ist, bleibts drin», sagte Bernhard Stotz. «Snapchat», bei dem der Sender bestimmen kann, wie lange der Empfänger ein Foto sehen darf, sei schwer im Kommen. «Eine gute Sache – die aber leider falsche Sicherheit vermittelt.» Das Bild könne beispielsweise ganz einfach abfotografiert werden.

Bernhard Stotz gab den Eltern die fünf Säulen der «Medienstärke» (www.medienstark.ch) mit auf den Weg: Schlau machen, Gespräche führen, Vorbild sein («versuchen Sie mal «Handyfasten»»), Regeln vereinbaren und Kind-Orientierung. Dass die Kinder im Internet sind, könne und soll nicht verhindert werden. Sehr wohl aber, dass sie sich auf «walter65» oder den «verwoehner» einlassen.



«Nicoletta19» alias Bernhard Stotz erhält (wie im Chatfenster zu sehen) innert Minuten viele Nachrichten. Nicht nur jugendfreie. Bild: ewa

## Flaach

### Zürcher SVP gegen Limmattalbahn

Die SVP Kanton Zürich ist gegen ein Tram ins Limmattal. Am Donnerstag fassten die Delegierten in Flaach die Nein-Parole zu einer «unnötigen und teuren Limmattalbahn». Das Limmattal sei mit S-Bahn und Bus bereits hervorragend erschlossen, argumentierten die Gegner. Mit 135 zu 49 Stimmen sprachen sich die Delegierten deutlich gegen die Vorlage aus, wie die Partei am Freitag mitteilte. Das Projekt sei unnötig, gefährlich und teuer, hiess es.

Bei der Vorlage geht es um Staatsbeiträge von 755 Millionen Franken für die beiden Etappen Bahnhof Altstetten-Schlieren und Schlieren-Killwangen AG. Zudem enthält sie einen Kredit von 136,3 Millionen Franken für die darauf abgestimmten Anpassungen am Strassenetz.

Nach Abzug der Beiträge des Kantons Aargau und des Bundes bleiben dem Kanton Zürich Kosten von 510,3 Millionen Franken. Sowohl der Kantonsrat als auch der Regierungsrat empfehlen den Stimmberechtigten für den 22. November ein Ja zu den Staatsbeiträgen. (sda)

Andelfingen: Cevi und Pfadi Andelfingen gemeinsam für eine gute Sache

## 72 Stunden Einsatz für Dorfbrunch

**Am Sonntag um 18.11 Uhr endete das Abenteuer Aktion 72 Stunden. In den vergangenen drei Tagen waren in der ganzen Schweiz Tausende Kinder und Jugendliche im Einsatz, um anderen etwas Gutes zu tun. Auch in Andelfingen.**

Einen Sonntagsbrunch für das ganze Dorf auf die Beine stellen – so lautete der Auftrag für die rund 50 Andelfinger Kinder und Jugendlichen innerhalb der Aktion 72 Stunden. Mit viel Einsatz und grosszügiger Unterstützung der Bevölkerung stand Sonntagfrüh auf dem Reitplatz ein reichhaltiges Buffet unter dem Sarasani bereit. Spiele wie Dreibein-Fussball und Blachen-Volley fanden grossen Anklang, und die mobile Ausstellung der kantonalen Kinder-

und Jugendförderung Okaj Zürich illustrierte Geschichte, Akteure und Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich. Die Veranstalter Cevi und Pfadi Andelfingen sind mehr als zufrieden mit dem Ergebnis.

In allen Teilen des Landes wurden rund 450 gemeinnützige Ideen Realität. Rund 28000 Kinder und Jugendliche haben für den guten Zweck gehämmert, gebohrt, gemacht und gelacht. Ob einen Spielplatz renovieren, älteren Menschen die «neuen Medien» näher bringen, interkulturelle Buffets und Tanzkurse organisieren, für Kinder in Asylzentren Spielsachen sammeln oder eine Dorfschilbi organisieren – es war alles mit dabei.

«Die Aktion 72 Stunden hat gezeigt, wie stark sich Kinder und Jugendliche ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren und wie wichtig Freiwilligen-

arbeit ist. Sie haben angepackt, wo es sonst niemand tut, Menschen verschiedener Hintergründe zusammengebracht, viel Unterstützung erfahren und vorgemacht, wie Solidarität funktioniert», so Patricia D'Incau, Co-Projektleiterin Aktion 72 Stunden.

Im Kanton Zürich beteiligten sich 49 Gruppen mit rund 2500 Teilnehmern mit gemeinnützigen Projekten an der Aktion 72 Stunden. Aus dem Nichts ein tolles Musical auf die Beine gestellt haben zum Beispiel die Jugendverbände Pfarrei Herz Jesu und St. Urban Winterthur, die Pfadiabteilung Hartmannen und der Blauring Winti. Die mehr als 60 Mitglieder schrieben die Geschichte und die Lieder, studierten die Aufführung ein, organisierten Baumaterial für die Bühne und führten am Ende alles vor Publikum auf. Der Erlös geht an die Stiftung Wunderlampe. (az)



Rund 80 Personen kamen zum Brunch unter dem Sarasani auf dem Andelfinger Reitplatz.

## Henggart

### Seit zehn Jahren im Geschäft

Die Schneble edle Natursteine GmbH, die ihren Sitz in Henggart hat, kann auf eine zehnjährige Firmengeschichte zurückblicken. Die Gesellschaft sei als Marketing- und Beratungsunternehmen für die Atlas Natursteine AG tätig, teilt sie mit. «Trotz den zahlreichen Ups and Downs der Weltwirtschaft ist die Schneble GmbH überzeugt, dass eine geschmackvolle Heimgestaltung auch in Zukunft Bestand haben wird», teilt die Firma mit. (az)

## Flaach / Zürich

### Fall Flaach: Neubau beeinträchtigt

Die Projektierungsphase des neuen Zürcher Polizei- und Justizzentrums (PJZ) ist abgeschlossen. Eine Frage ist allerdings noch offen. Diejenige nach der Zellenanzahl, weil zurzeit die Bedingungen in der Untersuchungshaft überprüft werden. Allenfalls gibt es weniger Zellen und mehr andere Unterbringungsmöglichkeiten. Auslöser dieser Überprüfung war der Suizid der Mutter von Flaach, die an Silvester ihre Kinder und vor Kurzem sich selbst getötet hatte. (az)

## Schaffhausen

### Einbruch in Antiquariat

Am Wochenende hat eine unbekannte Täterschaft einen Einbruchdiebstahl in ein Antiquariat in Schaffhausen verübt. Die Polizei schliesst nicht aus, dass es dieselbe Täterschaft war, die in der gleichen Zeitspanne in eine Metzgerei in der Vordergasse eingebrochen war. (az)

Anzeige

**Konrad Langhart**  
in den Nationalrat

«Das Weinland muss in Bern eine Stimme haben – diejenige des im Bezirk Andelfingen bestgewählten Kantonsrats: Konrad Langhart, Oberstammheim.»

Ulrich Schlier,  
alt Nationalrat, Flaach

Und in den Ständerat: Hans-Ueli Vogt  
www.konrad-langhart.ch

Bild: zvg